

Die Oberilper

Stadtteilzeitung

Nr.15 August 2009

Regenbogenschule - Der neue Name für die Grundschule

Seit einiger Zeit hat die Gemeinschaftsgrundschule Oberilp einen richtigen Namen. Dieser Name sollte nicht nur einen Bezug zu der Schule finden, sondern auch zu den vielen Kindern aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern, und wir finden, das ist gut gelungen.



Foto: Klaus-Peter Kronenberg

In der Schülerzeitung schreibt **Zühal**:

Der neue Name Regenbogenschule ist toll, weil die Schule bunt ist und nun weiß man sofort Bescheid. Denn das Wort Regenbogenschule hat ja das Wort Regenbogen drin.

Der neue Name ist viel besser, da denken wohl die Leute: „Oh, was für ein toller Name, vielleicht sind dort ja bunte Kinder, die viel lachen. Ich muss dahin gehen und mich umschauen. – Ich wohne ja weiter weg. Aber dort bauen sie auch neue Wohnhäuser. Da könnte ich auch wohnen.“

Und **Birgül** meint:

Ab jetzt heißt unsere Schule „Regenbogen“. Alle mit denen ich gesprochen habe, finden den Namen schön. Das klingt bunt. Das klingt nicht nur bunt. So ist auch unsere Schule. Hier sind außer vielen deutschen Kindern auch Russen, Türken, Polen, Marokkaner und noch andere.

Krönender Abschluss des Sport- und Spielefestes der Schule war ein Spendenlauf der Schüler. Für jede gelaufenen Runde um den Sportplatz an der Talburgstraße gibt es eine Vergütung von Ver-

wandten und Bekannten, von denen sich die Kinder vorher Spendenzusagen eingeholt hatten. Das erlaufene Geld wird für die Neugestaltung des Schulhofes verwandt.

Der im vergangenen Jahr angelegte Schulgarten befand sich in einem traurigen Zustand. Um das zu ändern, gründete sich eine Arbeitsgruppe, die unter Anleitung eines Gärtners wieder etwas Ordnung machte. Nun lernen auch Kinder der OGATA, wie schön es ist, Früchte zu ziehen und zu ernten.



Dieses ist nur ein ClipArt eines Regenbogens. Das neue Logo der Schule wird erst in der zweiten Septemberhälfte der Öffentlichkeit vorgestellt.

Gefeiert wird der Namenswandel offiziell im Zusammenhang mit einer Projektwoche und dem Schulfest, das zu diesem Zeitpunkt stattfinden soll.

Wir sind jetzt schon sehr gespannt.

-m.n.-

Ganz besonders möchten wir Sie, liebe Leser, auf unsere neue Serie „Firmen in unserer Nachbarschaft“ aufmerksam machen.

Im letzten Heft stellte uns Gerhard Bechthold die Firma ELMED vor.

Dieses Mal berichtet er über den Aufstieg der Firma HELBAKO.

diese Zeitung wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung von:

Bürgergemeinschaft Oberilp

Kudorfer GbR

Herausgeber:

 Netzwerk Heiligenhaus e.V.
für Kinder, Jugendliche und Familien

Menschen in der Oberilp

Haddom Boubi, eine ungewöhnliche junge Frau

Da soll noch einer sagen, dass ein junger Mensch aus der Oberilp chancenlos ist!

Haddom Boubi war mir auf Anhieb sympathisch, als ich sie zum Gespräch traf, und das lag sicherlich nicht nur daran, dass wir beide im Sternzeichen „Zwillinge“ geboren sind.

Als drittes Mädchen tunesischer Eltern wurde sie im Juni 1988 in Velbert geboren und besuchte hier vier Jahre die Gemeinschaftsgrundschule in der Oberilp. Sie bezeichnet es als ausgesprochen glücklich, dass es in Heiligenhaus eine Gesamtschule gibt, wo jeder Schüler nach seinen Möglichkeiten gefördert und betreut wird. Erst nach der 8. Klasse kann sie so festlegen, dass sie ihre schulische Laufbahn mit dem Abitur abschließen möchte. Außer englisch lernt sie auch noch französisch und spanisch und absolviert mit einem Notendurchschnitt von 2,4 das erste Zentralabitur der Gesamtschule. Da in der Familie auch arabisch gesprochen wird, beherrscht sie immerhin fünf Sprachen.

Feste Ziele

Mit dem Ende der Schulzeit steht für Haddom fest, dass sie zunächst einmal für einige Zeit ihr Englisch vervollkommen möchte. Zu diesem Zweck geht sie als Au-pair-Mädchen in eine Familie nach Irland. Es ist für ein junges Mädchen aus einer muslimischen Familie nicht alltäglich, in dem Alter alleine ins Ausland gehen zu dürfen. Dazu gehört ein sehr starkes familiäres Band und viel Vertrauen. Zunächst betreut Haddom in einer irischen Familie das zweijährige Kind berufstätiger Eltern. Als auf ihre Empfehlung hin das Einzelkind in einen Kindergarten kommt, wechselt sie zu einer alleinerziehenden Mutter mit Tochter, wo sie sich sehr wohlfühlt. Insgesamt bleibt sie 11 Monate in Irland.

In dieser Zeit hat sie ganz feste Vorstellungen für die Zukunft gewonnen. Sie möchte Internationales Business studieren. Dieses Studium wird in Deutschland nur auf privaten Universitäten angeboten und ist viel zu teuer. So bewirbt sie sich nach ihrer Rückkehr an der Uni Maastricht. Dafür muss Sie einen Motivationsbrief schreiben und

wird nicht zuletzt aufgrund ihrer Auslandserfahrung zum Studium zugelassen. Der Unterricht wird in englischer Sprache abgehalten und erfolgt blockweise in kleinen Gruppen. Für jedes Fach, = ein bis drei Bücher, sind jeweils zwei Monate angesetzt. Neben Betriebswirtschaftslehre und Psychologie umfasst der Fachunterricht alle Bereiche des Managements. Nach drei Jahren erwirbt man den Abschluss als Bachelor of International Business Administration und nach weiteren drei Semestern als Master.

Unterstützung durch die Eltern

Natürlich hat sie all das zuvor im Familienkreis besprochen und bekommt von den Eltern die not-

wendige Unterstützung, nicht nur in finanzieller Hinsicht. Mehrfach betont sie, wie dankbar sie ihren Eltern ist. Die Bindung zur Familie ist sehr eng. „Ich würde nie etwas tun, was meine Eltern verletzt oder enttäuscht“, versichert sie mir. Egal wohin sie auch fährt, die Eltern wissen immer wo sie sich aufhält. Das zeigt doch: Je mehr man einem jungen



Menschen Flügel schenkt, desto weniger missbraucht er das Vertrauen. So versucht sie, trotz des enormen Arbeitspensums so oft wie möglich am Wochenende nach Hause zu kommen. Dafür muss sie dann manchmal zum Lernen eine Nachtschicht einlegen. Haddom kann sich vorstellen, nach Abschluss ihres Examens in einer führenden Position, etwa bei einer Unternehmensberatung oder der Emirates Dubai-Luxusairlines tätig zu werden. Auch ein eventuelles Jurastudium zieht sie in Erwägung. Sie sprüht förmlich vor Tatendrang und ist überzeugt davon, dass sie all ihre Vorstellungen auch verwirklichen kann. „Vielleicht“, sagt sie versonnen, „gehe ich eines Tages nach Afrika zurück und gründe eine Schule, um vielen Kindern die Möglichkeit zum Lernen zu geben und ihre Zukunft zu gestalten!“

Wir wünschen ihr, dass alle Träume in Erfüllung gehen. Möge dieses Porträt vielen Jugendlichen in der Oberilp Mut machen, dass man durch Fleiß und Zielstrebigkeit auch von hier aus viel erreichen kann.

Text und Foto: - m.n. -

Schule

Angekommen!

Zum Schuljahresbeginn 2008/2009 stand nach der leidigen Schließung der Grundschule Unterilp die frischgebackene Klasse 4 mit Sack und Pack vor der GGS Oberilp. Hier waren die Türen weit geöffnet und schnell wurde der neue Klassenraum in Besitz genommen!

Gespannt und neugierig hatten die „Oberilper“ auf die „Neuen“ gewartet und begrüßten die Gruppe aufgeschlossen. Diese bekamen auch gleich eine wichtige Aufgabe: sie wurden Paten der neuen Erstklässler. So konnten sie bereits nach zwei Tagen zeigen, wie gut sie sich in der neuen Umgebung auskannten. Der vergleichsweise große und spannende Schulhof forderte die ganze Aufmerksamkeit in den Pausen. Schnell vermischten sich die Kindergruppen so, dass nicht mehr zu erkennen war, wer denn hier alteingesessen und wer „neu“ war.

Die Kinder aus der Unterilp „fremdelten“ nicht: zwar hatten sie ihre gewohnten Möbel und Klassenzimmerutensilien nicht mitbringen können, akzeptierten jedoch die neuen Gegebenheiten schnell. Die ersten Fühler in Richtung neuer „bester Freund, beste Freundin“ wurden ausgestreckt und schon bald bekamen die Lehrerinnen stolze Rückmeldungen.

Überhaupt entwickelten sich schnell und offen Beziehungen zu den Lehrerinnen und zur allumsorgenden Angelika Kanowski. Drei Kinder entschieden sich für den Besuch der OGATA und fanden sich auch dort problemlos ein. Der tägliche Schulweg hatte sich verdoppelt, aber auch das erwies sich schnell als zusätzliches Abenteuer – mal abgesehen von Regentagen, an denen die 4b dann durchaus schon einmal tropfend anlandete!

Wissensstand wurde abgeglichen

In den Unterrichtsfächern begann dann die Zeit des Ab- und Ausgleichens. Welche Bücher hattet ihr? Könnt ihr schon multiplizieren? Natürlich hatte sich das Kollegium im Vorfeld so weit wie möglich über den bearbeiteten Unterrichtsstoff informiert, um eine nahtlose Fortführung garantieren zu können. Konkret musste jedoch im Einzelfall entschieden werden, ob und welche zusätzliche Förderung für die Kinder wichtig war. Und so kam es auch durchaus vor, dass ein „Schlauer“ verkündete: „Das haben wir noch NIE gelernt“ und die ganze Klasse tönte: „Aber sicher doch!“ Naja, man kann es ja mal versuchen!

Schnell stellte sich heraus, dass die 4b wissenstechnisch „auf Stand“ war. Natürlich gab es hier und da Abweichungen, die Lehrwerke unterschieden sich und auch hatten die Kinder eine andere Schreibschrift gelernt – alles keine wirklichen Probleme.

Mittlerweile ist das Schuljahr vergangen und nach den Sommerferien kommt der Schulwechsel auf die weiterführenden Schulen. Vier Gymnasiasten und Gymnasiastinnen wird es geben, zwei Gesamtschüler/innen und 12 Kinder werden die Realschule besuchen. Nach einer von häufigen Lehrerwechseln geprägten Grundschulzeit bis zur dritten Klasse, war der Umzug an die Grundschule Oberilp für viele Kinder eine neue Chance, die sie forsch ergriffen und für sich genutzt haben. So hat die unruhige Geschichte dieser Klasse dann doch noch ein „happy end“ gefunden! Und dass sie zufrieden und glücklich waren, merkte man den Kindern an: lebhaft und ausgelassen in den Pausen, konzentriert und begeisterungsfähig im Unterricht. Eine gemeinsame einwöchige Fahrt der Klassen 4a und 4b auf einen Reiterhof bildete den krönenden Abschluss der Grundschulzeit, und damit sind die Unterilper Kinder vor ihrem Weggehen so richtig angekommen!



Text und Foto: Ute Küppersbusch

Impressum

Herausgeber: Netzwerk Heiligenhaus e.V.

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

Auflage: 1250 Exemplare

Anschrift der Redaktion: „Die Oberilper“, c/o Stadtbüro, Hunsrückstr. 31, 42579 Heiligenhaus

Redaktionsteam: Gerhard Bechthold (g.b.), Mbarek Boubi (m.b.), Heidi Busso (h.b.), Klaus-Peter Kronenberg (k.p.k.), Thomas Langmesser (t.l.), Marianne Nickel (m.n.), Nejla Öztürk (n.ö.), Esther Richartz (e.r.)

Gestaltung und Layout: Thomas Langmesser, Marianne Nickel, Druck: Schöttler Druck, Ratingen

Ansprechpartner für Lesermeinungen und -briefe: siehe Anschrift der Redaktion

Wir freuen uns über eingesandte Textbeiträge, übernehmen aber keine Abdruckgarantie.

V.i.s.d.P.: Gerhard Bechthold

Firmen in unserer Nachbarschaft

HELBAKO

Zum Gespräch bei der Firma Helbako an der Weilenburgstraße 30 werden wir im Besprechungszimmer „Hofermühle“ empfangen, Ausdruck der engen Verbundenheit mit der Region. Doch zwischen dem heutigen, architektonisch ansprechenden Gebäudetrakt und den Anfängen des Unternehmens liegen Welten!



Foto: Archiv Helbako

Gründung als Garagenfirma

Am 1. April 1977 gründen die beiden Elektronikspezialisten Heino Burmester und Hans-Walter Zimmermann in Heiligenhaus am Hangstein 13 die Firma HELBA Elektronik-Baugruppen GmbH & Co KG. Um Fertigungskapazitäten zu schaffen, räumen sie eine Garage aus. Als Zweimannbetrieb mit ihren Ehefrauen im Nebenbetrieb entwickeln und fertigen sie als erste elektronisch betriebene Zentralverriegelungen für BMW, Saab und Peugeot für die Firma Kiekert AG in Heiligenhaus. 400 Satz pro Tag werden von Hand gelötet. Wegen steigender Stückzahlen und zusätzlicher Fahrzeugmodelle zieht die junge Firma schon 1980 am Hangstein um und produziert nunmehr mit 6 Mitarbeitern auf 90 qm Betriebsfläche weiter für die Firma Kiekert, ihren ersten Kunden.

Mit den 80er Jahren setzt eine stürmische Entwicklung des Unternehmens ein: 1982 Umzug zum Schopshofer Weg; 1983 Aufbau der Entwicklungsabteilung; 1985 erfolgt mit dem Einsatz des ersten modernen Bestückungsautomaten der Einstieg in die automatische Fertigungstechnologie. 62 Mitarbeiter produzieren jetzt täglich 2500 Module, als Schwerpunkt weiter Zentralverriegelungen. Als Voraussetzung für eine eigene Vermarktung wird 1987 die Vertriebsabteilung aufgebaut, 1988 folgt die Einrichtung der Abteilung für Qualitätssicherung und 1989 wird mit der BMW Group München der erste Direktkunde gewonnen.

Zum mittelständischen Global Player

Nach der 1990 erfolgten Umfirmierung in Helbako Elektronik-Baugruppen GmbH & Co KG und dem Umzug in einen Neubau an der Weilenburgstraße, beginnt ab 1991 die Entwicklung und Produktion für Industriekunden. Im Jahr 1996 wird die Produktions- und Verwaltungsfläche durch eine Verdoppelung auf 7.000 qm erhöht. 1997 präsentiert sich das Unternehmen erstmals mit einem eigenen Messestand auf der Internationalen Automobilmesse (IAA) in Frankfurt. 1999 wird ein benachbartes neues Entwicklungszentrum bezogen, wodurch eine zusätzliche Erweiterung der Produktion möglich wird. Seit dem Jahr 2002 firmiert das Unternehmen als **Helbako GmbH** (= Heiligenhauser Elektronik Baugruppen und Komponenten). 2004 wird die Produktions- und Verwaltungsfläche nochmals auf die heutige Größe von 11.000 qm vergrößert. Inzwischen führen die Söhne der Gründer, Ralf Burmester und Ulf Zimmermann, das Unternehmen. Als weitere Marksteine in der Unternehmensgeschichte werden im Jahr 2005 Daimler Chrysler und 2008 Porsche als neue Direktkunden gewonnen. 2007 feiert Helbako sein 30-jähriges Bestehen mit einem Rekord-Umsatz von mehr als 50 Mio. EURO und 4,4 Mio. gelieferten elektronischen Steuerungen für Millionen Autos überall auf der Welt. Im gleichen Jahr wird auch eine enge Kooperation mit der Firma Witte in Velbert vereinbart. Heute beschäftigt Helbako mehr als 230 hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter, davon allein rund 60 im eigenen Entwicklungszentrum. Weltweit machen Helbako-Produkte Millionen Autos sparsamer, komfortabler und sicherer.

„Kompetenz in Elektronik“

Unter diesem Slogan entwickelt und produziert Helbako inzwischen seit über 30 Jahren elektronische Komponenten für anspruchsvolle Automobilhersteller wie BMW, Daimler, Smart, Mini, Porsche und Rolls Royce sowie große Automobilzulieferer wie Webasto. Die Palette von inzwischen 28 Produkten reicht von bedarfsgerechten Kraftstoffpumpen-Steuerungen über Zentralverriegelungen bis zur Alarmsirene. Seit Anfang der 90er Jahre entwickelt und produziert Helbako Cabriovertop-Steuerungen für die Fahrzeuge von BMW, Volkswagen, Ford und Volvo. Vom einfachen Stoffverdeck, bis zum aufwändigen Metalklappdach mit integriertem Schiebedach kann das Familienunternehmen auf Erfahrungen von über einem Dutzend

unterschiedlicher Steuerungen zurückgreifen und ist Weltmarktführer in diesem Segment. Aber auch bei exklusiven Kleinserien haben sich die Heiligenhauser einen Namen gemacht: für die Edelmarke Rolls Royce entwickelte Helbako eine Steuerung, um die berühmte Kühlerfigur auf Knopfdruck in der Motorhaube verschwinden zu lassen und sie so vor Langfingern zu schützen. Elektronik im Auto hat weiter große Zukunft. Ihr wird ein größeres Wachstum prognostiziert als der Automobilbranche selbst.

Neben kundenspezifischen Produktentwicklungen ist es ein besonderes Anliegen von Helbako, Produktinnovationen aus eigenem Antrieb zu entwickeln und zu vermarkten. Gerade diese Fähigkeit verschafft im Markt einen wichtigen Vorsprung und eröffnet den Zugang zu neuen Kunden. Dieser Aufgabe hat sich ein Innovationszirkel verschrieben, der sich „Spinnerclub“ nennt. Mitglieder sind Fachleute aus allen Unternehmensbereichen, die sich vorstellen können, wo sich Marktnischen öffnen und welche neuen Produkte morgen denkbar sind.

Die Unternehmensgründer ebenso wie die heutige zweite Generation haben sich stets zum Bergischen Land, einer Region mit uralter Industrietradition, bekannt. Einziger Produktions-

standort ist Heiligenhaus. Hier haben sie klein angefangen, sich mittelständisch entwickelt und groß investiert. Mittlerweise gilt Helbako mit seinen hochmodernen Arbeitsplätzen, kontinuierlichem Wachstum und der hohen Qualifikation der Mitarbeiter als ein Vorzeigeunternehmen in der Region. Das grüne Umfeld und die Nähe zu großen Metropolen bieten hohe Lebensqualität, die den Mitarbeitern und ihren Familien zugute kommt. Zahlreiche Auszeichnungen – 2005 werden Ralf Burmester und Ulf Zimmermann als Unternehmer des Jahres im Kreis Mettmann ausgezeichnet, von 2005 bis 2007 erhält Helbako jährlich das BestPersZertifikat für qualitativ hochwertige Personalarbeit – sprechen für erfolgreiche Unternehmensführung, starkes soziales Engagement und vorbildliche Teamarbeit auf Basis einer von allen getragenen Unternehmensphilosophie. Gerade die Pflege des Zusammenspiels der verschiedenen Disziplinen ist eine Stärke des mittelständischen Unternehmens. Helbako ist ein gesuchter Ausbildungsbetrieb und stellt selbstverständlich auch Ausbildungsplätze für das im Wintersemester 2009 in Heiligenhaus beginnende duale Ingenieur-Studium in Kooperation mit der Universität Bochum zur Verfügung.

-g.b.-

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

Kreissparkasse Düsseldorf. Gut für die Region. Gut für Heiligenhaus.



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

Von Konzerten und Ausstellungen, von der Talentsicherung im Sport, von der Hilfe für soziale und karitative Einrichtungen bis zur Förderung von Integrationsprojekten – die Kreissparkasse Düsseldorf engagiert sich in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, um die Lebensqualität in der Region zu sichern. Als gemeinwohlorientiertes Unternehmen übernimmt die Kreissparkasse Düsseldorf soziale Verantwortung und unterstützt Angebote, die den Menschen eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen.
Düsseldorf, Kasernenstraße 69, mit Geschäftsstellen in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath

Reisebericht

Erinnerungen an eine Reise in das Heilige Land

Am 28. Oktober 2008 landeten wir mit einer 21-köpfigen Reisegruppe aus Ratingen, Wuppertal und Heiligenhaus auf dem hochmodernen Flughafen von Tel Aviv. Auf einer 17-tägigen Pilgerreise wollten wir die wichtigsten heiligen Stätten kennenlernen und den Menschen begegnen, die im Land leben.

Heiliges Land – das ist im Wesentlichen das Gebiet des Staates Israel, das sind die autonomen Gebiete der Palästinenser und die zu Ägypten gehörige Wüste Sinai. Die drei großen monotheistischen Religionen der Menschheit haben im Heiligen Land ihre Wurzeln und wichtige Stätten ihres Ursprungs. Für Juden ist es die von Gott verheißene Heimat. Das Christentum verknüpft das Land mit dem Leben und der Botschaft Jesu von Nazareth. Für den Islam ist Jerusalem nach Mekka und Medina die heiligste Stadt, der Mohammed auf vielfältige Weise verbunden war.

Der Staat Israel, die besetzten Gebiete (Westjordanland), Gaza und Jericho erstrecken sich über eine Fläche von 27.800 km² (Hessen zum Vergleich 21.114 km²). Hier leben geschätzt 10,6 Mio Menschen, überwiegend Juden, Muslime sowie Minderheiten von Christen (ca. 170.000) und Druisen. Israel selbst zählt heute 7 Mio Einwohner, von denen jedoch nur die Hälfte in Israel geboren ist. Die andere Hälfte sind Einwanderer aus nahezu 100 Ländern mit verschiedenen Kulturen.

Wir reisten mit „Shubanu-Bethlehem e.V.“ (Jugend von Bethlehem), einem gemeinnützigen Verein, der 1998 von engagierten Christen in Ratingen zur Unterstützung christlicher Einrichtungen in Bethlehem/Palästina und deren Aktivitäten in der Kinder- und Jugendhilfe gegründet wurde. Die meisten Palästinenser leben unterhalb der Armutsgrenze von täglich 2 Dollar pro Kopf. Essen, Wohnsituation und die medizinische Versorgung sind für viele Familien unzulänglich. Mangelernährung belastet die Entwicklung der Kinder. Jeder Infekt wird zur Lebensbedrohung. Ein weiteres großes Problem ist die Arbeitslosigkeit von bis zu 70%! Seit seiner Gründung hat Shubanu Bethlehem caritative und soziale Einrichtungen in Palästina mit € 230.000,- aus Mitglieder-Beiträgen und Spenden direkt unterstützt. Auf jährlichen Reisen überzeugt sich der Verein von der Arbeit der unterstützten Institutionen und zeigt den Christen vor Ort, dass wir an sie denken und ihnen in ihrer schwierigen Situation ein klein wenig zur Seite stehen.

Auf unserer Reise besuchten wir insgesamt vier Institutionen, die der Verein seit Jahren unterstützt.

Wir wurden überaus herzlich wie „alte Freunde“ begrüßt. Überall mussten wir jedoch auch erfahren, in welcher Notlage und in welchem Konflikt sich die Menschen in Bethlehem befinden, umgeben von Gewalt, Unsicherheit und Fremdbestimmung.



Vor dem Caritas Baby-Hospital

Foto: Kinderhilfe Bethlehem

Den tiefsten Eindruck hinterließ bei mir der Besuch im Caritas-Baby-Hospital in Bethlehem, das unmittelbar hinter der 10 Meter hohen, bewachten Grenzmauer liegt, die ganz Bethlehem einschließt. Als unser Bus das Tor in der Betonmauer durchfuhr, erinnerte ich mich an frühere Einreisen in die DDR! Das Caritas-Baby-Hospital ist das einzige Kinderkrankenhaus für die halbe Million Kleinkinder im Westjordanland. Es steht allen Kindern offen. Das Hospital hat 84 Betten. Die Ambulanz ist ständig überfüllt und muss dringend erweitert werden. Überwiegend werden Krankheiten wie Unterernährung, Bronchitis, Durchfallerkrankungen und Blutkrankheiten an jährlich 30.000 Kindern behandelt. Mütter schwerkranker Kleinkinder können bei ihren Kindern wohnen. In der angegliederten Mütterschule werden junge Mütter unterrichtet.

Begegnungen mit Menschen

Gottesdienste an historischen christlichen Stätten und touristische Höhepunkte reihten sich aneinander. Diese Reise hatte viele bewegende Momente. Unvergesslich der erste Blick vom Ölberg auf die unterhalb liegende, von einer gewaltigen Stadtmauer umgebene Altstadt von Jerusalem mit der in der Sonne glänzenden goldenen Kuppel des Felsendoms! - In den folgenden Tagen tauchten wir öfter ein in das betriebsame, stimmungsvolle Gewirr der engen Altstadtgassen mit Moscheen, Synagogen, Kirchen, Basaren, Geschäften und Märkten. Wir passierten strenge Sicherheitsschleusen für den Besuch der heiligen Stätten der Juden (Klagemauer) und der Muslime (Tempelplatz mit Felsendom und der Al-Aqsa-Moschee). Der heiligste Ort der Christenheit, die Grabeskirche, war bei unseren Besuchen immer überfüllt. Die große Kirche ist ein Labyrinth von über- und untereinanderliegenden Kapellen und Seitenkapellen. Die Schlüssel zur Kirche verwahrt seit Jahrhunderten eine muslimische Familie!

Wir bereisten Israel von West nach Ost und von Norden bis in den Süden, sahen moderne Städte und Ausgrabungsstätten aus byzantinischer, römischer und fränkischer Zeit. Unvergesslich bleiben

die Gedenkstätte für die ermordeten 1.5 Millionen Kinder in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem, die Fahrt zur israelisch-syrischen Grenze auf dem Golan, ein Sonnenuntergang in unserem Kibbuz am See Genezareth, die Felsenhöhlen von Qumran, die Ruinen der Felsenfestung Massada und das obligate „Bad“ im Toten Meer, 422 Meter unter dem Spiegel der Weltmeere. Der Abstecher nach Jordanien mit Besichtigung von Petra, der berühmten antiken Felsenstadt der Nabatäer, bildete nochmals einen besonderen Höhepunkt. Im 1. Jahrhundert nach Chr. lebten hier 30.000 Menschen.

Die wenige Wochen nach unserer Rückkehr im Gaza-Streifen einsetzenden blutigen kriegerischen Ereignisse waren ernüchternd. Doch wir wissen, es ginge auch anders. Während der letzten Tage unserer Reise wohnten wir im Gästehaus der Borromäerinnen in Jerusalem. Unter unserem Schlaftrakt lag der Kindergarten, wo 3-6jährige christliche, muslimische und jüdische Kinder gemeinsam in vier Sprachen unterrichtet und erzogen werden. Fröhlich und lachend lernen sie den Umgang miteinander, genau wie die Kinder in unserem Oberilper Familienzentrum „Unterm Himmelszelt“. Dort wie hier sind Kinder unsere Hoffnung!

-g.b.-

„Ideal für Singles!“

„Hier fühle ich mich sehr wohl. Die Wohnung ist optimal geschnitten - gleichzeitig großzügig und gemütlich. Und der Preis stimmt auch.“

Das sagen zum Beispiel unsere langjährigen Hausbewohner in unserer Wohnstraße in Heiligenhaus-Oberilp. In einer freundlichen Atmosphäre und in einer netten Nachbarschaft lässt es sich hier wunderbar wohnen und leben.

- Geräumige 2-Zimmer-Wohnungen mit Wohnflächen von 56 m² bis 65 m²
- Mit schönem Südbalkon
- Zu bezahlbaren Mieten, ohne Maklergebühr
- Mit dem kompletten Sahle-Wohnservice

Das sollten Sie sich anschauen.

Sie werden erleben, dass Wohnen bei Sahle eine ganz besondere Qualität hat. Ihre Kundenberaterin Kirstin Weeke freut sich auf Ihren Anruf. **Telefon 02053 / 50 44 36.**

Sahle Wohnen GbR

Kundencenter/Hausverwaltung, Harzstraße 4, 42579 Heiligenhaus
Besichtigungen: Mittwoch von 17 - 18 Uhr oder nach Vereinbarung
www.sahle.de



Sahle Wohnen

SAHLE WOHNEN. ZUFRIEDEN WOHNEN.

Kinder und Jugendliche

Straßennamen in der Oberilp

Dieses Mal sollst du selber herausfinden, welches deutsche Mittelgebirge einer Oberilper Straße ihren Namen gab. Zu gewinnen gibt es dabei auch was. Das erfährst du aber erst am Ende des Artikels. Zunächst heißt es: Mach dich schlau!



Vielleicht hilft dir diese Landkarte ja schon auf die Sprünge. Sie zeigt das gesuchte deutsche Mittelgebirge kräftig rot gefärbt. Ich habe sie bei WIKIPEDIA bzw. <http://de.wikipedia.org> entdeckt.

Du hast den Namen des Mittelgebirges immer noch nicht gefunden? Hier ein Tipp: Sein höchster Berg ist 818 m hoch und heißt Erbeskopf.

Übrigens: Wenn du zu Hause nicht ins Internet gehen kannst, gehe doch einfach einmal am Donnerstag ab 18 Uhr ins Spielhaus. Dann ist dort das Internet-Café geöffnet.

Der zweite Tipp: An der Straße liegen zwei Gebäude, die viele Kinder und Jugendliche unseres Stadtteils besuchen. Alles klar?

So, jetzt schreib uns einfach eine E-Mail an: dieoberilper@online.de mit dem Namen des Mittelgebirges oder dem Straßennamen, Stichwort: Rätsel.

Du kannst auch den unteren Abschnitt ausfüllen und ihn in den Briefkasten des Stadtteilbüros werfen,

Hunsrückstr.31. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Familieneintrittskarte fürs Heljens-Bad.

An die Redaktion der Stadtteilzeitung "Die Oberilper"

Stichwort: Rätsel

Das Lösungswort lautet: _____

Name: _____

Adresse: _____



Mietwohnungen in der Harzstraße 7

Komplett saniertes Gebäude, Neue Bäder,

Helle, freundliche Wohnungen, 50 % Heizkosteneinsparung

Informieren Sie sich jetzt:
www.mietwohnung-heiligenhaus.de
Tel. 0 86 62 / 70 89


PROVISIONSFREI MIETEN

Treffpunkte und Termine

Treffpunkt Familie

Gemeindezentrum Oberilp Rhönstraße 3
Info und Anmeldung:
Frau Elke Weitzig, Tel. 02056/25216

Veranstaltungen auf einen Blick

Familienbildung / Frauenfrühstück
Erziehungsberatung
Seminare / Freizeiten
Lebensgestaltende Bildung
Theologische Bildung
Medienbildung
Gesundheitsbildung
Fortbildung
Elternfrühstück
Gesprächsabend
Schwangerschaftsberatung, Stillberatung
Krabbelgruppe
Eltern-Kind-Gruppen
Englisch-Kurse für Kinder ab 4 Jahren

Deutsch lesen und schreiben lernen für zugewanderte Frauen

Gesprächskreis für Frauen mit russischem Migrationshintergrund

Sprachtreff: montags 9:30 bis 11:30 Uhr

Türkische Frauen im Gespräch

Café am Vormittag: donnerstags 10:00 Uhr

Café International – Montag: 28.09. und 23.11. um 15.30 Uhr

Nähkurse: dienstags 9:30 bis 11:30 Uhr
montags 9:30 - 11:30 oder 19:30 - 22:15 Uhr

Rund um PC und Internet ab 04.09. freitags von 17.30 – 19.00 Uhr

Alle Kursangebote und Termine finden Sie in dem Heft „Veranstaltungen auf einen Blick“ im Gemeindezentrum im Eingang und im Stadtteilbüro, Hunsrückstraße

Spielhaus Oberilp

Pädagogisch betreuter Kinder- und Jugendclub,
Hunsrückstr. 25.
Leitung: Christoph Meschede und Janine Gelf
Tel. 02056/20440

Offener Kinderbereich: Montag bis Freitag für Kinder von 4 – 12 Jahren von 14 – 17 Uhr,

Hausaufgabenbetreuung: täglich 14 – 15 Uhr
Intensiv dienstags 18 – 21 Uhr

Mädchengruppe: dienstags u. mittwochs 15-17 Uhr

Jungengruppe: donnerstags von 15 – 17 Uhr

Fußball: ab 6 Jahre - dienstags von 15:30 - 17:15 Uhr

Tanzgruppe: ab 6 Jahre - montags 16:45 - 17:30 Uhr

Rucksackgruppe: montags von 10 – 12 Uhr

Mutter-Kind-Gruppe: jeden 2. Donnerstag 10 – 12 Uhr

Offener Jugendbereich: für Jugendliche ab 12 Jahren
täglich von 18 – 21 Uhr Café, Musik, Kicker, Playstation, Tischtennis, Filmnächte, Beratung u.v.m.

Sport: ab 12 Jahre - freitags von 16 – 17:30 Uhr

Internetcafé: donnerstags von 18 – 21 Uhr

Mädchencafé: ab 12 Jahre - mittwochs von 17 – 21 Uhr

Bürgergemeinschaft Oberilp1.

1. Vorsitzende – Heidi Busse, Harzstraße 68
Telefon: 02056 - 921583

Bezirksbeamter der Polizei:

Herr Müller: 02056 93126172
holger03.mueller@polizei.nrw.de

Bürgerbüro demnächst:

Hunsrückstraße 35
(vormals Kreissparkasse, Düsseldorf)
Stadtteil Sozialarbeit,
Thomas Langmesser
t.langmesser@heiligenhaus.de
Tel. 02056 922491 FAX: 02056 922492

Jugendamt

Frau Coletti und Frau Eisenkopf
Sprechstunden: Montag 8.30 – 12 Uhr,
Donnerstag 8.30 – 12 Uhr u. 14 – 18 Uhr

Beratung für Arbeitslose

mittwochs von 10 - 12 Uhr
Information und Hilfe für Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen (Hartz IV). Beratung zu Bildungsmöglichkeiten, Förderprogrammen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufswegegestaltung, Psychosoziale Beratung und Hilfe bei Bewerbungen.
Herr P. Barthel-Jankun, Bepro e.V.
Termine können unter 02056-961434 oder direkt im Bürgertreff vereinbart werden.

Migrationserstberatung Caritas Verband Mettmann

Montags von 14:00 Uhr – 15:30 Uhr
Frau Otte

Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes
Montags von 16:00 Uhr – 17:00 Uhr
Frau Karaman

Aus dem Stadtteil

Bäume wurden entfernt

Ein Großaufgebot von Mitarbeitern und technischem Gerät der Stadt sowie einem Fahrzeug der Heiligenhauser Feuerwehr rückte am 31. März an, um die vorher gekennzeichneten Bäume an Harz- und Hunsrückstraße zu fällen.



Das Konzept sieht vor, dass die Gehwege erneuert und jeweils nur noch auf einer Seite dieser Straßen von Fußgängern genutzt werden sollen, während die gegenüberliegende Seite renaturiert wird. Dies geschieht durch Begrünung und Anpflanzung. Außerdem werden Bordsteine abgesenkt, um den Seitenwechsel problemlos zu ermöglichen. Ferner verschwinden die Pflanzkübel auf der Straße im Bereich von Harzstraße 3 und sollen stattdessen die Raserei auf der Grubenstraße unterbinden.

Text und Foto: - k.p.k. -

Oberilper Markt verschwindet

Nach nur 38 Jahren rückte am 15. Juni 2009 der Bagger dem ehemaligen EDEKA-Markt zu Leibe und begann mit dem Abriss des Gebäudes. Nach einigen Jahren des Leerstandes erwarb die Stadt Heiligenhaus das Gebäude und private Betreiber versuchten eine Reaktivierung als Ilper-Markttreff. Doch trotz Mietfreiheit waren die Nebenkosten so hoch, dass letztlich ein Abriss günstiger ist, zumal das Land NRW über die Fördermaßnahme „Stadtumbau West“ die Hälfte der Kosten übernimmt.



Nach der Entfernung des Gebäudes bietet der Eingangsbereich des Stadtteils den freien Blick auf den Europaplatz. Vorerst wird hier eine Grünfläche entstehen, bis in der Zukunft vielleicht ein Investor für eine ansprechende Bebauung gefunden wird.

Hoffen wir nur, dass der Platz entsprechend gepflegt wird und nicht den Anblick einer Müllhalde bietet.

Negatives

Wiederholt ist uns aufgefallen, dass Tüten mit Hausmüll in die Abfallkörbe auf der Grubenstraße entsorgt werden. Kaum haben die städtischen Mitarbeiter die Behälter geleert, schon sind sie mit neuen Tüten gefüllt, und oft liegt auch etwas daneben. Ebenfalls werden weiterhin Gartenabfälle immer wieder im öffentlichen Bereich abgekippt. Viele Bewohner sind der Ansicht, dass diese Strauchabschnitte und dergleichen dort vermodern können. Es handelt sich aber hierbei um strafbare Ordnungswidrigkeiten.

Scheuen Sie sich nicht, solche Verschmutzer auf die Unrechtmäßigkeit ihres Handelns anzusprechen und im Wiederholungsfall anzuzeigen.

Café International am 15. Juni

Zum zweiten Mal trafen sich Oberilper Frauen zu einem gemütlichen Kaffeetrinken im Gemeindezentrum, das die türkischen Frauen ausgerichtet hatten. Die Tische bogen sich unter den Köstlichkeiten. Es wurde geschwatzt und gelacht und alle aßen mit großem Appetit. Frau Weitzig las ein Kapitel aus dem Buch „Die Tochter des Schmieds“, was allgemeines Schmunzeln hervorrief.

Über dreißig Frauen waren sich am Ende einig, dass dieses Beisammensein unbedingt fortgeführt werden soll. Das nächste Treffen ist nach dem Ramadan am Montag, dem 28. September wieder um 15.30 Uhr im ev. Gemeindezentrum.

Text und Fotos: - m.n. -



Aus dem Stadtteil



Sonnenschein und Brückenfest

Das Brückenfest scheint unter einem guten Stern zu stehen. Auch in diesem Jahr lachte die Sonne am 9. Mai vom Himmel und trug so zum Gelingen der Veranstaltung bei, die das Verbindende von Ober- und Unterilp unterstreichen soll. Zahlreiche Institutionen der beiden Stadtteile beteiligten sich mit Ständen und Spielen, und auch für das leibliche Wohl war auf beiden Seiten der Brücke gesorgt.

Die Bürgergemeinschaft Oberilp unterstützte nicht nur die musikalische Darbietung finanziell, sondern lockte auch mit einer reichhaltigen Kuchentheke.

- m.n. -

„Tue Gutes und rede darüber“

Aktionen für und mit der Wohnungswirtschaft

Es war kein leichter Weg bis zum gut besuchten „Runden Tisch Wohnungswirtschaft“ am 18. Mai im Gemeindezentrum Oberilp. Mitarbeiter der Stadt und der Serviceagentur Stadtumbau West hatten zuvor viele Einzeleigentümer besucht, um Beratungsangebot und Förderprogramm noch einmal in einem persönlichen Gespräch vorzustellen. Diese Gespräche zeigten, dass die Bewerbung die bis dahin mit Flyern und Anschreiben erfolgt war, kaum die Betroffenen erreicht hatte. Gleichzeitig wurde deutlich, dass durchaus Interesse besteht.

Das kostenlose Beratungsangebot umfasst sowohl eine fachliche Beratung für anstehende Sanierungen durch ein Architektenbüro, als auch die Möglichkeit Spezialisten für energiewirtschaftliche Aspekte oder zu Finanzierungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen. Das Förderprogramm möchte die optischen Eindrücke der in die Jahre gekommenen Gebäude verbessern helfen. Sanierungsmaßnahmen an der Fassade oder Gestaltung der



Fotos: Ralf Jeratsch

Außenanlagen werden auf Antrag durch die Stadt zu einem erheblichen Satz gefördert.

So wurden am 18. Mai auch die vielen Dinge präsentiert, die für den Stadtteil Oberilp u.a. im Rahmen von „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau West“ realisiert werden konnten. Europaplatz, Schulumfeld und der Abriss der Rhönstraße 10/12 sind hier sicher die ganz großen Brocken.

Deutlich wurde aber auch, dass ohne eine aktive Beteiligung der Eigentümer und Eigentümergemeinschaften eine Fortsetzung der begonnenen Aufwertung nicht realistisch und erfolgsträchtig sein kann. Dass solche Investitionen im Hinblick auf die Belegungsquote durchaus wirksam sein können, kann am Beispiel der Harzstraße 7 eindrucksvoll gezeigt werden.

Nachdem vieles verbessert wurde und aktuell noch einiges geschehen wird, soll dieses neue Bild der Oberilp jetzt auch nach außen transportiert werden. Da ein Stadtteil aber nicht nur durch seinen baulichen Zustand sondern vor allem auch durch die dort lebenden Menschen repräsentiert wird, soll die geplante Image-Kampagne auch gleich von Beginn an mit den Bewohner/Innen inhaltlich gestaltet werden.

Am Samstag, den 10.10.2009 wird deshalb eine Ideenwerkstatt unter Beteiligung der Bewohner und Bewohnerinnen, örtlicher Initiativen und Institutionen, der Politik und der Verwaltung stattfinden. Damit das Ganze auch gleich auf eine professionelle Schiene gebracht wird, sind auch drei Grafik- bzw. Werbeagenturen eingeladen, um anhand der Ideensammlung erste Gestaltungsvorschläge machen zu können.

Termin unbedingt vormerken!

- t.l. -